

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Hans Marckwald, Magdeburg. Verantwortlich für den Inhalt: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbau, Magdeburg. Druck von Frau 2. Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Gr. Mühlstraße 3, Fernsprecher 961. Abonnementpreis: Vierteljährlich (incl. Fracht) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf., halbjährlich 4 Mk. 50 Pf., jährlich 8 Mk. 50 Pf. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntagsblätter 10 Pf. In der Expedition und den Verkaufsstellen sind die Beilagen zu den Nummern 1 bis 10 gratis. In der Expedition und den Verkaufsstellen sind die Beilagen zu den Nummern 1 bis 10 gratis. In der Expedition und den Verkaufsstellen sind die Beilagen zu den Nummern 1 bis 10 gratis.

Nr. 36.

Magdeburg, Donnerstag den 12. Februar 1903.

14. Jahrgang.

Eine gegnerische Agitationschrift für die Sozialdemokratie.

Das Recht auf Dummheit ist unbeschränkt.

Mit den Renegaten Lorenz, Schenderlein, Meyer-Drimmsdorf usw. haben unsere Gegner kein rechtes Glück gehabt. Ihre Subskriptionen waren zu polemisch und vor allem zu plump und blödsinnig gehalten. Da ist denn ein findiger Kopf auf die Idee gekommen, den giftigen Drachen Sozialdemokratie mit seinen eigenen Waffen zu „lösen“. Neu ist der Gedanke zwar nicht, allein wie er ausgeführt ist, verdient doch, zumal im Angesicht der Reichstagswahlen, etwas näher beleuchtet zu werden.

Dem Verfasser des originellen Machwerks*) kommt es einzig darauf an, die Sozialdemokratie in „Mißkredit“ zu bringen. Sehen wir zu, wie dieser neue Ritter St. Georg die Waffe führt. Er spielt ein Frage- und Antwortspiel und auf die Frage: Was wollen die Sozialdemokraten? antwortet er ganz richtig mit Sähen aus unserm Erfurter Programm.

Daran sollen wir sterben! Zwar entbehren diese Antworten der Komik nicht, wenn der Witz auch manchmal recht sad und schal ist. So antwortet Klein, der Sozialistenführer, auf die Frage: „Welche Wege gibt Bebel an, um diese Ziele zu erreichen?“ mit der Bemerkung: „Zwei Wege gibt es nur, um unsere Ziele zu erreichen.“

Und das soll uns in Mißkredit bringen! Um unsern Standpunkt in der Frage der Religion zu schwächen, nagelt uns das Mänchen auf die Frage: „Welches ist die neue Religion für die Massen des Volkes?“ mit der Antwort: „Die neue Religion für die Massen ist die Sozialdemokratie.“ (Viebnecht, 25. Januar 1890.)

Wirklich, an der Wucht dieses Schläges müssen wir elend umkommen! Aber der „Autor“ begnügt sich nicht damit. Zur Abwechslung fällt er einfach frech drauflos — wenn auch ohne Wirkung. Auf die Frage nämlich, wie der Erlöser der neueren Zeit heiße, antwortet er: „Arbeit heißt der Heiland“. (Diehgen, Religion der Sozialdemokratie, Seite 2.) Das wäre nun weiter nichts, allein auf Seite 2 dieser Schrift steht zufällig — nichts, denn sie ist das leere Blatt zum Titelblatt! Boshafter ist schon die weitere Fälschung, wo der „Autor“ auf die Frage, was die Komunen in der Waisenhaus Eugen Napoleon getan hätten? antwortet: „Sie mißbrauchten circa 100 Waisenkinder (Arbeiterinnen) in schauerhafter Weise“. Bezeichnend ist, daß der Herr jedesmal, wenn er eine Lüge anbringen will, sich die Antworten — selbst fabriziert. Ja, und wenn er in der sozialdemokratischen Literatur keine Anhaltspunkte gegen uns findet, zitiert er frech-froh-fromm-frei — die Schriften unserer Gegner als seien es die unsern! So Seite 29, 35 usw., daß ein angebliches Zitat Bebel's über die Bauern, das Bebel seinerzeit sofort als freche Fälschung bezeichnete, wiederholt ist, kennzeichnet neben andern die „Ehrlichkeit“ des Verfassers. Den Todesstoß aber versetzt uns der Verfasser mit folgendem: Auf Seite 35 heißt es: „Was wird die Sozialdemokratie tun, wenn sie praktisch an die Aufgabe herantreten soll, eine neue Ordnung einzuführen?“ Antwort: Bebel antwortet: „Das wird sich finden.“ (In Bebel und sein Zukunftsstaat Seite 33.)

Abgesehen von der bemitleidenswerten Dummheit dieser Kampfesweise ist es bezeichnend, daß der Verfasser selbst diese Probe völliger Geisteslosigkeit aus einem gegnerischen „Werk“ schöpft, obwohl er im Vorwort behauptet, er wolle nur die eigenen Aussprüche der Sozialdemokraten zitieren!

Außer dieser kleinen Abwechslung steht die Bekämpfung so aus: Auf Seite 35 steht wörtlich zu lesen:

Was antwortet aber Viebnecht dem, der nach der Gestaltung des sozialdemokratischen Zukunftsstaates fragt?

„Nur ein Narr kann das fragen.“

(Protokoll des Parteitagess zu Halle S. 200.)

Warum?

Viebnecht meint: „Was heute als Wahrheit gilt, ist morgen als Unsinn erkannt.“

(Viebnecht am gleichen Orte.)

Was sagte Bebel in Erfurt?

„Für uns handelt es sich zunächst nicht darum, ob wir dies oder jenes erreichen; für uns ist die Hauptsache, daß wir gewisse Forderungen stellen, die keine andre Partei stellen kann.“

(Protokoll des Parteitagess zu Erfurt S. 174.)

Was wollen diese Führer damit erreichen?

Sie wollen agitieren.

*) Katechismus der sozialdemokratischen Religion und Revolution. Systematisch geordnete Fragen, beantwortet von der sozialdemokratischen Partei, von Parteiorganen und einzelnen Genossen der Sozialdemokratie. Von J. Klein. Berlin 1903. Verlag von J. Schöffer. Preis 30 Pf.

Was erreichen sie aber in Wirklichkeit?

Da sie mit keiner Bestimmung zu Gunsten der Arbeiter zufrieden sind, so wird man es müde, Gesetze zur Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes zu machen.

Was ist also die Folge dieser sozialdemokratischen Politik?

Stillstand der Sozialreform; Schädigung der Arbeiter.

Ein Bild kraftloser Komik findet man auf Seite 30:

Was lehrt Viebnecht?

„Der Begriff der Herrschaft ist undemokratisch und folglich widerstreitet er den Prinzipien der Sozialdemokratie.“

(Was die Sozialdemokraten sind und wollen S. 9.)

Was folgt daraus?

*) Entweder müssen sich die genannten Führer der Sozialdemokratie in ihren Grundzügen als Anarchisten bekennen oder irgend eine Form der menschlichen Herrschaft, Autorität oder Obrigkeit anerkennen.

Was lehrt indessen Bebel von der zukünftigen Umwälzung?

„Sie hat die Vernichtung aller Herrschaft auf ihre Fahne geschrieben, der politischen, sozialen und religiösen Herrschaft.“ (Bebel, Glossen S. 27.)

Was würde also die Folge sein?

*) Die Anarchie.

Nachdem dann auf Seite 25 ein Zitat aus dem kommunistischen Manifest gefälscht ist, wird der Verfasser auf Seite 21 (die später geschrieben zu sein scheint) wieder ehrlich. Dort „kämpft“ er gegen uns also:

Wie bezeichnet die Sozialdemokratie die zukünftige Revolution?

„Die Sozialdemokratie versteht unter Revolution nicht einen Aufstand gegen die Regierung, sondern eine Umwälzung der sozialen (d. h. gesellschaftlichen) Verhältnisse.“ (Sozialdemokratischer Katechismus S. 37.)

Was ist Sittlich?

„Sittlich ist, was Sitte ist.“ (Bebel, die Frau S. 17.)

Großartig liest sich auf Seite 11 das folgende:

Was sind „öffentliche Mittel“ nach sozialdemokratischer Auffassung?

„Öffentliche Mittel sind: Grund und Boden, Rohstoffe, Werkzeuge, Maschinen, Verkehrsmittel.“ (Erfurter Programm.)

Wem sollen nach Ansicht der Sozialdemokraten diese Mittel gehören?

„Alle diese sogenannten Produktionsmittel sollen „gesellschaftliches Eigentum“ sein, d. h. dem sozialdemokratischen Staat gehören.“ (Erfurter Programm.)

Wozu dürfen diese Dinge dann nicht mehr verwendet werden?

Das Erfurter Programm verbietet „jede Anwendung aus öffentlichen Mitteln zu kirchlichen und religiösen Zwecken.“ (Erfurter Programm Nr. 6.)

Hier scheint der ungewollte Agitator eingesehen zu haben, daß er doch gar zu offen Propaganda für uns treibt, wenn er hintereinander so richtig zitiert, und flugs legt er aus eigenem Hing zu als „Anmerkung“:

Was folgt daraus? Daß es absolut unmöglich wäre, in der sozialdemokratischen Gesellschaft auch nur eine einzige Kirche zu bauen.

Wahrlich, wenn es uns um die Großen der Arbeiter nicht leid täte, wir würden sagen: Kauf dieses „Werk“! Es enthält eine reiche Zusammenstellung wahrheitsgetreuer sozialistischer Zitate aus verschiedenen Schriften und die Lügen und Fälschungen darin sind so plump, daß jeder, auch der naivste, mit der Nase darauf fällt.

Ach, wenn unsere Gegner doch nicht so dumme Kerle wären, so daß es eine Lust wäre, mit ihnen zu kämpfen! —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 11. Februar 1903

Aus dem Reichstag.

bg. Berlin, 10. Februar. Der Reichstag sprach heute zunächst die Interpellation des Bauernagrarier's Rißler, welche Beihilfen für die Teilnehmer an den deutschen Feldjügen fordert. Der Interpellant warf der Regierung ziemlich unwirlich Knauerigkeit vor — nicht mit Unrecht. Schatzsekretär von Thielmann, dessen leise, wie vom Altknaben erstickte Stimme nach dem unfröhlichen Grundbaß des fränkisch-konserverativen Renommierbauern fast komisch sich ausnahm, konnte die Vorwürfe nicht widerlegen; er mußte dem Hause die betrübende Mitteilung machen, daß der aus einem Teil der französischen Kriegsentfädigung gebildete Reichsinvalidenfonds spätestens bis zum Jahre 1910 verpulvert sein wird. Die Versprechungen, die der Schatzsekretär gab, waren so lau und unverbindlich, daß

*) Hier stellt der Ehrenmann seine eigenen verrückten Ansichten als sozialdemokratische Zitate hin! Also plumpe Fälschung!

durch sie die Veteranen sicher nicht befriedigt sein werden, die überhaupt anfangen, mit ihren Forderungen den Mehrheitsparteien lästig zu werden.

So sprach Dr. Baasche von „Begehrlichkeit“, Graf Roon warnte vor einer „Hurra Stimmung“, mit der man Forderungen anerkenne, deren Befriedigung die gedrückte Finanzlage des Reiches unmöglich mache; von der Rechten suchten nur Liebermann von Sonnenberg und Dr. Arendt mit Mattabäernut für die Veteranenforderungen — die bevorstehenden Wahlen dürften an dem Eifer der beiden agrarischen Herrn nicht ganz unschuldig sein. Daß unsere Fraktion, für die Grünberg und Singer sehr wirksam sprachen, trotz aller grundsätzlichen Gegnerhaft zum Militarismus für die Veteranen mit derselben Wärme eintritt, mit der sie die Forderungen aller Bedrängten hertritt, ist zu selbstverständlich, als daß es noch besonders betont werden brauchte.

In sehr vorgerückter Stunde wandte sich das Haus der Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats Rosadomsky zu. Der Zentrumsmann Dr. Säger begründete eine Resolution, welche die Vorlegung einer Uebersicht aller auf die Regelung des Wohnungswesens bezüglichen Gesetzes- und Verwaltungsmassregeln fordert. Dann ergriff der Antifemist Raab das Wort. Was er über kaufmännische Schiedsgerichte usw. sagte, ließ sich hören; den Schluß seiner Ausführungen bildete aber eine rüchständige Mittelstandsrede allerreinigen Wassers. Graf Rosadomsky bejähmte — wozu allerdings nicht viel gehört — den Eugeniden Träger an sozialem Verständnis und vertrat die Ansicht, daß auch die Kellner in Badeorten sozujagen Menschen sind und Anspruch auf eine kleine Ruhepause haben. — Am Mittwoch zur gewohnten Stunde wird die Beratung fortgesetzt. —

Aus dem Zirkus Busch.

Raummangel halber hatten wir gestern von der Zusammenkunft des Bundes der Landwirte im Zirkus Busch in Berlin nur ganz kurz Notiz genommen. Bei der Nacht des Bundes der Landwirte, dem die preussischen Minister „sonst was“ können, und der ganz Preußen forumpiert, ja der sogar Landräten, die sich von ihm nicht mißbrauchen lassen, die Pistolen zum Selbstmord in die Hand drückt, ist es notwendig, von der Geerichau der Agrarier noch einiges zu berichten.

Ueber 8000 „Notleidende“ füllten den Raum; Frauen waren diesmal nicht zugelassen. Viele Parlamentarier aus Reichs- und Landtag waren zugegen. Auch der in letzter Zeit zu einer wenig beneidenswerten Berühmtheit gelangte Major a. D. Endell war erschienen. Der Bundesvorsitzende Herr von Wangenheim eröffnete die Versammlung. In seiner einleitenden Rede wies er darauf hin, daß vor zehn Jahren die Gründung des Bundes erfolgt sei; Zweck des Bundes war die Bekämpfung von Handelsverträgen nach Caprivischem Muster. Die Regierung habe der Landwirtschaft nicht den versprochenen Schutz gewährt; der Antrag Kardorff sei ein wirtschaftliches Unglück. Nach ihm sprach der zweite Vorsitzende Dr. Rösicke. Nach der Herr Caprivi und derjenigen Hohenlohe-Miquel, in der auf seine Zeiten vorbrütet wurde, kam die Periode Willow: die (wird: § 11. Die Handelsverträge werden fortgesetzt. Unter Dulow sei die Landwirtschaft durch mancherlei Bedrückungen wieder zurückgekommen und die Regierung strebe jetzt wieder auf dem Stande der Caprivischen Aufbaumauern.

Dritter Redner war Bundesdirektor Dr. Schahn, welcher den Neuenhauer erwiderte. Aus demselben ist hervorzugehen, daß der Bund jetzt gegen 250 000 Mitglieder zählt, wovon 135 000 wohnen der Elbe wohnen. Die jetzige Regierung begünstige den Export, man ergehe sich in Liebenswürdigkeiten gegen das Ausland, die Weltpolitik führe in Sachgeheim aus denen man nur mit Mühe herauskomme. Angenommen wurde folgende Resolution:

„Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte spricht dem Verlande über die aus für sein bisheriges Verhalten und gibt dem Ausdruck, daß derselbe auch in Zukunft mit allen Mitteln die Interessen der selbstständigen Mittelstände zu vertreten wird.“

Eine Stimme erhob sich, die zur „Besonnenheit“ mahnte, die des „Bundestages“ Röcher, des stachen Mannes. Herr von Wangenheim stellte fest, daß die beiden seitigen Scharen in der Sache selbst völlig einig seien. Er hätten sich nur in der Form voneinander trennen müssen. Er selbst ist mit dem Kompromiß, das wesentlich auf ihn zurückzuführen ist, keineswegs einverstanden, er ist zu wenig erreicht, er ist zu wenig, weil man die den Kindern verhasste Witwen- und Waisenversorgung hat mit in Kauf nehmen müssen.

Es sind nach wie vor zweierlei Spieler auf der Bühne tätig, die der „Vern.“ auf's Treffendste also charakterisiert:

in der Nacht, der sog. Lumpensammler, wird durch einen roten Querstreifen an zwei Laternen kenntlich gemacht, um den Fahrgästen ein unruhiges Warten zu ersparen. Die Einrichtung hat sich so gut bewährt, daß sie in dem ganzen Betrieb der „Großen Berliner Straßenbahn“ eingeführt werden konnte. Die roten Streifen werden jetzt an den letzten Wagen sämtlicher Hauptlinien angebracht. Bestehe sich eine derartige Einrichtung nicht auch für Magdeburg treffen?

— **Ein Pränumerando-Rezentsent.** Eine wirklich neue Nachricht bringt der „Stein-Moniteur“ in der Nummer 35 vom Mittwoch den 11. Februar, eine Nachricht, die tatsächlich der Redaktion der „Neuesten Nachrichten“ im Punkte präziser Berichterstattung alle Ehre macht. Unter „Lokales“ befindet sich nämlich in der dritten Spalte jetzt schon eine Rezension über die 9. geistliche Musikaufführung in der St. Ulrichskirche, die in Wirklichkeit erst am 15. Februar stattfinden soll. Wer so imstande ist, den Ereignissen vorauszuweichen, der braucht um die Erfolge nicht zu bangen. Wir streichen beschämt die Segel und erklären frei und offen: Zu einer solchen amerikanischen Fingertätigkeit sind wir nicht fähig.

— **Schon wieder ein Mordversuch.** Das Hans Blaubeißstraße 10 war heute morgen gegen 7 Uhr der Schauplatz einer Mordtat. Dort wohnt auf dem Hof parterre bei ihrer Mutter die von ihrem Ehemann, dem Arbeiter Angerstein, getrennt lebende, 26 Jahre alte Elise Angerstein geb. Schulz. Die Ursache der Trennung zwischen den beiden Gatten soll in schlechter Behandlung der Frau seitens des Ehemannes zu suchen gewesen sein. Da verschiedene Annäherungsversuche, die in letzter Zeit von dem Ehemann gemacht wurden, resultatlos verliefen, beschloß der Gewaltmensch, seine Frau ums Leben zu bringen. Diese Tat führte er heute früh gegen 7 Uhr aus, allerdings ohne das gewünschte Resultat zu erzielen. Als Frau Angerstein von einem kleinen Geschäftsweg heimkehrte, die Haustür geöffnet fand und den noch ziemlich dunkeln Hausflur be-

treten hatte, erhielt sie plötzlich von hinten einen Schuß in den Rücken, der sie zum Niederstürzen brachte. Beim Fallen zog sie sich außerdem eine klaffende Stirnwunde zu. Der Täter entfloh nach vollbrachter Tat nach der Nordfront zu, von wo kurze Zeit darauf einige Passanten einen zweiten Schuß gehört haben wollen. Während die Schwerverletzte nach dem Krankenhaus gebracht wurde, machten sich einige Kriminalbeamte zur Verfolgung des Mörders auf. Von einer Ergreifung desselben ist bis jetzt, wo wir dies schreiben, noch nichts bekannt.

— **Von der Strombrücke** hat sich heute gegen 2 1/2 Uhr mittags ein Arbeitskollekt in die Elbe gestürzt. Derselbe wurde jedoch lebend aus dem Wasser herausgeholt.

— **Die neue Kunstausstellung des Kunstvereins** ist soeben eröffnet. Sie dürfte zu den angesehensten Darbietungen der diesjährigen Ausstellungsgewerbe zählen. Besonders interessant sind die großen Kollektionen der hiesigen Künstler Paul Bürd, Hans von Seiber, Fritz von Seiber, Alwin Müller, Paul Lang und Minna Lang, die uns wieder einmal stark empfinden lassen, auf welcher Höhe die Leistungskraft von Kunst und Kunsthandwerk in Magdeburg zur Zeit steht. Von auswärtigen Künstlern ist der bekannte Marine-Maler Schnars-Alquist mit vier Seebildern, Gerouy-Weipzig mit Zeichnungen, Radierungen und Lithographien, Walter Magnussen mit fernamischen Werken, Bildereien und Studien vertreten.

Letzte Nachrichten.

(„Berold“, Depeschen-Bureau.)

Belgrad, 11. Februar. Die Reservisten erhielten Auftrag, sich für den Fall einer Mobilisierung bereit zu halten.

London, 11. Februar. Die „Central News“ bringen die auch schon anderweitig aufgetauchte Meldung, daß die russischen Reserveoffiziere den Befehl erhielten, sich innerhalb 24 Stunden nach der Mobilisierung bei ihren Regimentern einzufinden. Man glaubt, daß die Maßregel wegen Komplikationen auf dem Balkan vorgelesen wurde.

Paris, 11. Februar. Die sozialistische Kammerfraktion hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher Jaurès sich über seine Absichten der Wiederaufnahme der Drehschiff-Affäre äußerte. Die Fraktion stimmte Jaurès zu und beschloß vor der Diskussion über die Wahl Sibatons, der Angelegenheit eine besondere Sitzung zu widmen.

Washington, 11. Februar. Die Haltung der Vertreter der Mächte in der Venezuela-Frage ist unverändert. Zwischen den Vertretern und Bolwen finden häufig Konferenzen statt.

Brüssel, 11. Februar. Giron, welcher auf der Polizeipräfektur um Ausstellung eines Passes zur Reise nach überseeischen Ländern nachsuchte, ist abends nach Empfang eines dringenden Telegramms nach Genf abgereist.

Cadix, 11. Februar. Ein Bord der hier im Hafen liegenden Schiffe geht infolge des Räuberstreiks, des Bestandes. Der Gouverneur broht, bei Fortdauer des Streiks den Besatzungsstand zu verhängen. — In Neus lautet der Ausstand an; die Streikenden veranstalteten gestern neue Kundgebungen.

Stuttgart, 11. Februar. Gestern vormittag wurden in der Fabrik von Denger Schöne durch die Explosion einer Dampfmaschine zwei Arbeiter verbrüht, einer von ihnen erlitt auch noch einen Schädelbruch. Der Zustand der beiden Verletzten ist bedenklich.

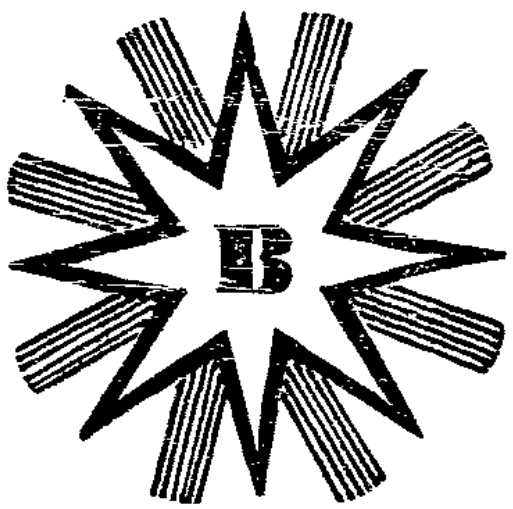
Venedig, 11. Februar. In Bassano stürzte nachts die alte Kirche ein. Menschenverluste sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Barcelona, 11. Februar. Die Polizei entdeckte ein geheimes Versammlungsort der Schriftsetzer. Der Gouverneur beschloß die sofortige Schließung des Buchbinder-Vereins und des Komitees des Zentral-Arbeiter-Verbandes, sowie die Verhaftung der Mitglieder des Komitees, doch sind die letztern geflüchtet.

Paris, 11. Februar. Bei dem Begräbnis eines Arbeiters fanden gestern Kundgebungen statt; die Polizei wollte einschreiten und die Demonstranten verhaften, wobei es zu einem Zusammenstoß kam. Mehrere Arbeiter schossen aus Revolvern, ein Polizeikommissar wurde an der Hand verletzt. Der Tumult wurde so groß, daß die Wachenbesitzer in der Nähe ihre Geschäftskontore schlossen, die Polizei patrouillierte noch mehrere Stunden die benachbarten Straßen ab. Mehrere der Demonstranten wurden verhaftet.

Hanau, 11. Februar. (Fig. Drath.) Wegen Verbrechen gegen § 176 Abs. 3 resp. 182 des Str.-G. (Vergehen gegen Kinder) wurde der hiesige Gastwirt Wilhelm Roth und dessen Bruder, der Goldarbeiter Roth sowie der Kaufmann Stadler in Haft genommen. Zwei gleichfalls in die Affäre verwickelte Goldarbeiter haben sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen. Weitere Verhaftungen in dieser Sache stehen bevor.

Frankfurt a. M., 11. Februar. (Fig. Drath.) In dem Möbelgeschäft von Lauenstein in der Großen Säulstraße wurde heute morgen ein Einbruchsdiebstahl verübt. Einer der Diebsteher gab auf den Geschäftsinhaber drei Revolverkugeln ab, wodurch letzterer schwer am Kopfe verwundet wurde.



Warenhaus Gebr. Barasch

Mittwoch - Donnerstag - Freitag

Extra-Preise für Haus- und Kleiderschürzen

Serie I. Jedes Stück zum Aussuchen	75 Pf.	Hauschürzen mit Laß und Träger prima Stoff mit und ohne Bolant, sehr weit.	Serie III. Jedes Stück zum Aussuchen	1.15 Mk.	Kleiderschürzen mit Paffe und Garnierung prima Stoff richtig weit.
Serie II. Jedes Stück zum Aussuchen	98 Pf.	Hauschürzen mit Laß und Träger beste Qualitäten mit und ohne Bolant, elegant ausgestattet.	Serie IV. Jedes Stück zum Aussuchen	1.75 Mk.	Kleiderschürzen mit gestickter Paffe beste Qualitäten richtig weit.

Warpschürzen 65 Pf.

Jedes Stück zum Aussuchen, circa breit, in allen Farben

Ein grosser
Posten

Seidenstoffe

Blusen
und Röcke

Pongé rayé heller Fond mit bunten Streifen Meter	85 Pf.	Schotten, reine Seide in Douffine und Lappet Meter	1.45 Mk.
Gestreifter Blusenstoff in schönen Dessins und Farben Meter	95 Pf.	Schotten, reine Seide Breite 48/49 Meter	1.75 Mk.
Pongé façonné, reine Seide mit in schönen neuen Farben Meter	95 Pf.	Seiden-Chinés modernste Dessins Meter	1.45 Mk.

Die auffallend billigen Preise für Lebensmittel bleiben bestehen.

H. LUBLIN

Weißer Artikel Donnerstag

Es kommen Posten durchaus gediegener und erprobter Qualitäten zu **Extra-Preisen** zum Verkauf

Ein Posten	Handtücher 100 u. 110 cm lang Gerstenkorn mit farbigen Streifen und Bordüre	Extra-Preis Stüd	20 Pf.
Ca. 400 Dpb.	Handtücher Größe 50x110 Drell u. Gerstenkorn in 1/2 Leinen u. Baumwolle	Extra-Preis Stüd	25 Pf.
Ca. 200 Dpb.	Handtücher 50x120 aus Baumwolle in Jacquard-Weberei	Extra-Preis Stüd	35 Pf.
Ca. 200 Dpb.	Handtücher Breite 50 Länge 110 u. 130 1/2 Leinen Drell und Jacquard. Extra schwere Qualität	Extra-Preis Stüd	45 Pf.
Ca. 100 Dpb.	Tischtücher 110-130 1/2 Leinen und Baumwolle	Extra-Preis Stüd	50 Pf.
Ein Posten	Tischtücher 115x125 1/2 Leinen Prima-Qualität in neuen, hochparierten Jacquard-Weberei	Extra-Preis Stüd	1.10 M.
Ein Posten	Servietten 50x60 in gleicher Qualität und Muster der Tischtücher	Extra-Preis Dpb.	3.00 M.
Ein Posten	Tischtücher 115x135 1/2 Leinen. Sehr Leicht in herborwegend schönem - geschäftig geschützten Muster	Extra-Preis Stüd	1.65 M.
Ein Posten	Servietten 65x55 in gleicher Qualität und Muster der Tischtücher	Extra-Preis Dpb.	5.50 M.

Ca. 150 Dpb.	Küchenhandtücher 50x110 1/2 Leinen mit farbig garantiert wasch- echtem Jacquard-Streifen	Extra-Preis Stüd	30 Pf.
Ein Posten	Kaffeedecken 110x110 grau, mit farbigen Streifen	Extra-Preis Stüd	65 Pf.
Ein Posten	Kaffeedecken 135x135 1/2 Leinen, weiß mit farbigen Jacquard-Streifen	Extra-Preis Stüd	1.25 M.
Ein Posten	Kaffeedecken farbig, mit Franzen	Extra-Preis Stüd	1.50 M.
Ein Posten	Kommodendecken farbig mit Franze	Extra-Preis Stüd	45 Pf.
Ein Posten	Taschentücher Binon gestümt, jedes Duzend in elegantem Karton verpackt	Extra-Preis Stüd	10 Pf.
Ein Posten	Taschentücher Binon mit farbiger Bordüre. Jedes Duzend in elegantem Karton verpackt	Extra-Preis Stüd	12 Pf.
Ein Posten	Taschentücher Binon mit feinem Florfaun, jedes Duzend in elegantem Karton verpackt	Extra-Preis Stüd	15 Pf.
Ein Posten	Taschentücher Binon (feinst. Macrogarn) in Glas weiß u. mit farbiger Jacquard-Bordüre. Jedes Duzend in elegantem Karton verpackt	Extra-Preis Stüd	20 Pf.

300 Coupons Maccotuch

Coupon 10 Meter **3.95** M.
Coupon 20 Meter **7.90** M.

250 Coupons Louisianatuch

Coupon 10 Meter **2.80** M.
Coupon 20 Meter **5.60** M.

Ca. 1000 Meter	Hemdentuch 80/82 cm breit sehr beste Qualität	Extra-Preis Meter	21 Pf.
Ca. 2000 Meter	Hemdentuch 80/82 cm breit schöne und dauerhafte Qualität	Extra-Preis Meter	30 Pf.
Ca. 1400 Meter	Louisianatuch 80/82 cm breit bestere Qualität	Extra-Preis Meter	30 Pf.
Ca. 1200 Meter	Louisianatuch 80/82 cm breit sehr Qualität	Extra-Preis Meter	39 Pf.
Ca. 300 Meter	Dimiti 80/82 cm breit in Größe, in hübschen Streifen	Extra-Preis Meter	42 Pf.
Ca. 300 Meter	Dimiti 130 cm breit in Größe, große Dekoration	Extra-Preis Meter	70 Pf.

Ca. 400 Meter	Bettdamast 80/82 cm breit Schönemuster, neue Zeichnungen	Extra-Preis Meter	52 Pf.
Ca. 300 Meter	Bettdamast 80/82 cm breit sehr Qualität, in hübschen Mustern	Extra-Preis Meter	75 Pf.
Ca. 300 Meter	Bettdamast 130 cm breit Schönemuster, neue Zeichnungen	Extra-Preis Meter	85 Pf.
Ca. 300 Meter	Bettdamast 130 cm breit	Extra-Preis Meter	1.25 M.
Ca. 600 Meter	Halbleinen mittelschöne gewöhnliche Qualität	Extra-Preis Meter	44 Pf.
Ca. 1000 Meter	Halbleinen schönartig, sehr Qualität	Extra-Preis Meter	52 Pf.

Ca. 300 Meter	Hemdenkörperbarchent	Extra-Preis Meter	33 Pf.
Ca. 300 Meter	Hemdenkörperbarchent	Extra-Preis Meter	39 Pf.

Ca. 300 Meter	Pikeebarchent 75/80 cm breit, für Joden	Extra-Preis Meter	53 Pf.
Ca. 300 Meter	Pikeebarchent 75/80 cm breit, sehr Qualität	Extra-Preis Meter	65 Pf.